

Überetsch Unterland



2,3 Millionen Euro

kosten die beiden Schutzbauten in Oberplanitzing sowie im Bereich der Laimburg. Die beiden Vorhaben sollen im Rahmen eines gesamtstaatlichen Programmes zur

Verringerung hydrogeologischer Gefahren verwirklicht werden. Das Umweltministerium hat bereits eine Ko-Finanzierung von 1,65 Millionen Euro zugesagt.



DONNERSTAG, 22.12.
Tag 8° Nacht -3°
Viel Sonnenschein,
harmlose Wolken.

FREITAG, 23.12.
Tag 8° Nacht -2°
Überaus sonnig,
kaum eine Wolke.

SAMSTAG, 24.12.
Tag 8° Nacht -3°
Überwiegend sonnig,
nur wenig Wolken.

Altrei: Suchaktion nimmt gutes Ende

CAVALESE. Ein glückliches Ende hat am Mittwoch eine Suchaktion in der Zone Unterland-Berg/Fleimstal genommen. Ein älterer Herr aus Altrei, der vermisst worden war, ist am frühen Nachmittag wohlbehalten aufgefunden worden. Nach dem Mann war seit den frühen Morgenstunden gesucht worden. Er war im Krankenhaus in Cavalese als Patient behandelt worden, hatte sich aus dem Spital allerdings entfernt. Das Krankenhaus meldete den Mann gegen 5 Uhr als abgängig, worauf eine große Suchaktion startete. Daran beteiligt waren mehrere Feuerwehren der Umgebung. Kurz vor 14 Uhr dann die gute Nachricht: Der Mann wurde gefunden. Er war im Gemeindegebiet von Castello Molina di Fiemme angetroffen worden.

Ausstellung Gatterer9030 in der Bibliothek



EPPAN. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss St. Michael/Eppan zeigt die Mittelpunktbibliothek bis zum 20. Jänner 2017 die Ausstellung Gatterer9030. Claus Gatterer (1924-1984) war einer der herausragenden Südtiroler Intellektuellen der Nachkriegszeit. Im Jahr 2014 wäre Gatterer 90 Jahre alt geworden, außerdem jährte sich sein Todestag zum 30. Mal. Im Bild Christian Kofler von der Bibliothek vor der multimedialen und interaktiven Wanderausstellung.

1,4 Millionen Euro für Investitionen

GEMEINDERAT: Kurtiniger Haushalt 2017 einstimmig genehmigt – Bürgermeister Mayr: Gemeindetarife für 2016 unwesentlich erhöht

KURTINIG (jo). 1,8 Millionen Euro umfasst der Kurtiniger Gemeindehaushalt für das Finanzjahr 2017. Am Dienstagabend stimmte der Gemeinderat dem Budgetentwurf zu. Neben dem Haushalt wurde auch das einheitliche Strategiedokument einstimmig von den Räten genehmigt.

Die Sitzung am Dienstagabend war die vorerst letzte Gemeinderatssitzung mit der Kalterer Gemeindegemeinschaft Lucia Attinà. Die entsprechende Konvention mit der Gemeinde Kaltern läuft mit Jahresende aus. Der Gemeindegemeinschaft von Auer, Johann Kreithner, wird in der Folge den Dienst für die nächsten 6 Monate übernehmen. Bürgermeister Manfred Mayr bedankte sich bei Attinà und überreichte ihr unter dem Applaus der anwesenden Gemeinderäte einen Blumenstrauß.

Einheitliches Strategiedokument vorgestellt

Bürgermeister Manfred Mayr stellte in der Folge das einheitliche Strategiedokument vor und betonte, dass dies besonders für eine kleine Gemeinde wie Kurtinig das wichtigste Planungsinstrument darstelle. Auf einen 3-Jahres-Zeitraum werden die Investitionen für das Dorf geplant. Aufgrund der Gemeindefinanzierung stehen der Gemeinde



Der Kurtiniger Gemeinderat verabschiedete am Dienstagabend den Haushalt für das Finanzjahr 2017. Die Verlegung des Glasfasernetzes gehört zu den wichtigsten Vorhaben. Im Bild das Rathaus von Kurtinig.

Kurtinig jährlich knapp 195.000 Euro zur Verfügung; Geldmittel, die laut Bürgermeister Mayr auch von den folgenden Jahren vorgezogen werden können.

Von dieser Möglichkeit wurde Gebrauch gemacht. „Damit wird die Realisierung des Glasfasernetzes in einem Jahr finanzieren können, haben wir knapp 100.000 Euro der jährlichen Zuweisungen durch das Land für Investitionen vom Jahr 2018 auf das Jahr 2017 vorgezogen. Gleichzeitig haben wir die für 2017 geplanten Investitionen in den Kindergarten auf die Jahre 2018 und 2019 verschoben“, sagte

der Bürgermeister.

Die Fertigstellung des Glasfasernetzes kostet der Gemeinde 340.000 Euro. „Für eine kleine Grenzlandgemeinde ist die Realisierung dieser Primärinfrastuktur zukunftsweisend und deshalb wollen wir das Vorhaben so schnell als möglich realisieren, ohne uns zusätzlich zu verschulden“, sagte der Bürgermeister in seinen Ausführungen zum Haushalt.

Die Summe der Investitionen im Haushalt betragen 1,4 Millionen Euro. Abgesehen vom Glasfasernetz beinhaltet diese Summe mit 936.000 Euro die Er-

schließungskosten für die Wohnbauzone Bichl und mit 150.000 Euro die Realisierung eines übergemeindlichen Skatesparks.

Die laufenden Ausgaben in Höhe von 936.501 Euro werden zum Großteil in Höhe von 456.953 Euro durch die Zuweisung des Landes (frühere Pro-Kopf-Quote) finanziert, durch Steuern wie GIS-Einnahmen von 112.600 Euro, Gemeindeaufenthaltsabgabe von 30.000 Euro sowie eigenen Einnahmen wie Müll 45.000 Euro, Wasserzins von 23.760 Euro, Abwasser 59.400 Euro, Strom-Fotovoltaik 23.000 Euro sowie Landwirtschaftseinnah-

men von 50.000 Euro.

Ausführlich erläuterte der Bürgermeister die Verschuldung und die Schuldentilgung der Gemeinde. Laut Haushalt hat die Gemeinde Kurtinig rund 2.191.751 Euro Bruttoschulden, das sind auf 642 Einwohner rund 3.413,94 Euro pro Kopf. „Davon sind aber nur 127.944 Euro zu Lasten der Gemeinde, sodass die effektive Verschuldung 199 Euro pro Kopf beträgt. Entsprechend sieht auch die effektive Belastung für die Rückzahlung aus; von der Gesamtbelastung von 288.410,75 Euro muss der Teil, den das Land zahlt, rund 209.732,98 Euro abgezogen werden, sodass eine effektive Belastung von 78.677,78 Euro übrig bleibt. Das sind 122,55 Euro pro Bürger“, sagte Mayr.

Alle Erstwohnungen von der GIS befreit

Die Kindergartengebühren für das erste Kind bleiben unverändert bei 55 Euro. Die Trinkwassergebühr wurde von 0,40 auf 0,42 Euro für 50 Kubikmeter pro Person erhöht, ebenso die Abwassergebühren und zwar von 1,28 auf 1,30 Euro. Die Müllgebühren wurden nicht verändert. Für Einzelgräber wurde der Tarif von 16 Euro pro Jahr belassen, ebenso für ein Familiengrab mit 23 Euro pro Jahr und für Arkadengräber von 48 Euro pro Jahr. „Zudem sind alle Erstwohnungen von der GIS befreit“, sagte der Bürgermeister.

Seit 60 Jahren Musikant

VERLEIHUNG: Ehrenzeichen in Großgold am Bande an Meinhard Ebner

ALDEIN (deb). 60 Jahre lang hat Meinhard Ebner einen großen Teil seiner Freizeit der Aldeiner Musikkapelle gewidmet. Als aktiver Musikant hat er bei unzähligen Konzerten mitgewirkt und war dem Verein über Jahre hinweg eine große Stütze. Zum Ende des Tätigkeitsjahres 2016 wurde der Schlagzeuger in Anerkennung seiner Verdienste nun mit dem VSM-Ehrenzeichen in Großgold am Bande ausgezeichnet.

Mit dem Fest ihrer Schutzpatronin ging für die Aldeiner Musikkapelle wiederum ein erfolgreiches Jahr zu Ende. Neben dem traditionellen Jahres-

hauptkonzert am Ostersonntag sorgte der Verein 2016 nämlich für die musikalische Umräumung zahlreicher Feiern im Dorf und spielte mehrere Konzerte in der Umgebung. Obmann Andreas Heinz nutzte zum Abschluss deshalb die Gelegenheit, allen Vereinsmitgliedern für ihren Einsatz zu danken.

In besonderer Weise wurden dabei 3 Vereinsmitglieder hervorgehoben, die für ihre Verdienste mit einer Urkunde ausgezeichnet wurden. Patrick Daldos erhielt für seine 25-jährige Mitgliedschaft in der Musikkapelle das VSM-Verbands-

ehrenzeichen in Silber, während Christian Wallnöfer, der bereits ein ganzes halbes Jahrhundert in der Kapelle musiziert, jenes in Großgold verliehen wurde.

Eine Besonderheit stellte hingegen die Ehrung Meinhard Ebners mit der Medaille in Großgold am Bande dar, was es doch erst das zweite Mal in der Vereinsgeschichte, dass diese einem Aldeiner Musikanten angesteckt werden konnte.

Ebenfalls ausgezeichnet wurden mehrere Jungmusikanten, die im vergangenen Jahr die Jungmusikerleistungsprüfung bestanden hatten. So erhielt Ve-



Im Bild (von links) Kapellmeister Michael Erschbamer, Bürgermeister Christoph Matzneller, Patrick Daldos, Meinhard Ebner, Christian Wallnöfer, Bezirkspräsident Edmund Lanziner, Landtagsabgeordneter Oswald Schiefer und Obmann Andreas Heinz.

rena Stürz das Abzeichen in Silber, während Raffael Codalunga, Georg Gruber und Gabriel Santa jenes in Bronze verliehen wurde.

Als fleißigste Musikanten wurden Meinhard Ebner, Georg

Stürz und Toni Stürz geehrt. Obmann Andreas Heinz und Kapellmeister Michael Erschbamer erhielten ebenfalls ein kleines Zeichen der Anerkennung für ihren Einsatz.

Projekte für Schutzbauten genehmigt

ZIVILSCHUTZ: Verringerung der Steinschlaggefahr im Bereich Oberplanitzing sowie am Gelände der Laimburg

KALTERN/PFATTEN. Die Landesregierung hat auf ihrer jüngsten Sitzung 2 Projekte für Schutzbauten um 2,3 Millionen Euro in Oberplanitzing in Kaltern und im Bereich der Laimburg auf den Weg gebracht.

Sowohl für ein Gelände in Oberplanitzing längs der Staatsstraße und bergseitig einer Wohnbauzone, als auch für das Gelände des Land- und Forstwirtschaftlichen Versuchszentrums Laimburg besteht – laut Fachgutachten – ein hydrogeologisches Risiko. Dieses Risiko beziehungsweise die daraus resultierende Steinschlaggefahr soll durch Schutzbauten verringert werden. Das Landesamt für Geologie und Baustoffprüfung

hat zu diesem Zweck 2 Projekte für Schutzbauten erarbeitet.

Die Landesregierung hat auf ihrer jüngsten Sitzung die technischen Eigenschaften der beiden Bauvorhaben genehmigt und damit die Projekte auf den Weg gebracht. „Mit diesen Vorhaben setzen wir unsere Bemühungen – wenn nicht um absolute, so doch um größtmögliche Sicherheit – fort“, sagte Landeshauptmann Arno Kompatscher nach der Regierungssitzung.

Die beiden Vorhaben sollen im Rahmen eines gesamtstaatlichen Programmes zur Verringerung hydrogeologischer Gefahren verwirklicht werden. Das Umweltministerium hat bereits eine Kofinanzierung von 1,65

Millionen Euro zugesagt.

Das Projekt zur Verringerung der Steinschlaggefahr in Oberplanitzing betrifft einen Abschnitt längs der Staatsstraße SS 42 zwischen Kilometer 232,700 und Kilometer 233 beziehungsweise dem nördlichen bebauten Teil von Oberplanitzing in Richtung Eppan. Dort sollen in 300 Tagen Bauzeit auf einer Länge von insgesamt 570 Meter hohe elastische Steinschlagzäune errichtet werden. Die Kosten dürften sich auf 1,5 Millionen Euro belaufen.

In die Steinschlagsicherung des landeseigenen Geländes des Versuchszentrums Laimburg in der Gemeinde Pfatten sollen hingegen 791.000 Euro investiert

werden. Da Eingriffe in die Felswand schwierig sind, wurde der Bau eines Erddammes als sicherste und wirtschaftlichste Lösung ins Auge gefasst. Dieser Erddamm soll 5 bis 8,5 Meter hoch und insgesamt 205 Meter lang werden. Er wird nicht nur das Steinschlagrisiko minimieren, sondern auch sichere Lagerflächen und die sichere Unterbringung landwirtschaftlicher Fahrzeuge gewährleisten, nachdem das bisherige Bauvolumen aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden musste. Der Damm soll in 120 Tagen Bauzeit zwischen April und August kommenden Jahres verwirklicht werden.

Werben Sie mit Erfolg!



Reden Sie mit
Roland Mariz,
Ihrem Werbeberater
für Überetsch, Unterland
und Eggental.

T 0471/925363
F 0471/925303
M 348/7485913

roland.mariz@athesia.it

Die „Dolomiten“ bringen mehr

